

# Freundschaft

# Hände weg von Indochina!

Gegenwärtig wird in unserem Lande die traditionelle Monat der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft und der Solidarität mit dem Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die USA-Augen sind verschlossen, die Augen der Welt sind geschlossen.

Die Sowjetunion versicherten den vietnamesischen Bruderkämpfern und den Parteien von Kampuchea und Laos, dass sie die Kämpfer für die Unabhängigkeit und „für den Frieden kämpfen, ihre Solidarität.“

Zehn Jahre führten die USA den imperialistischen Rauhkrieg gegen Vietnam und haben diesen Krieg auf andere Völker Indochinas — auf Laos und Kambodscha — erweitert. Über eine Million Tote, Millionen verwundete und verkrüppelte Menschen in Vietnam, Laos und Kambodscha, Tausende niedergebrannte Städte und Dörfer — das ist die bei weitem nicht volle Zahl der von den Aggressoren verübten Gräueltaten, der im Deckmantel der „Nixon-Doktrin“ die Kriegshandlungen in Indochina. Gleichzeitig versuchte sie, die internationale Öffentlichkeit zu hintergehen, die Aktionen der Völker gegen den imperialistischen Rauhkrieg zu schwächen und über die Gegenwart und die Zukunft Vietnams hinter dem Rücken des vietnamesischen Volkes durch verschiedene Außenpolitische Manöver und Kombinationen zu entscheiden. Diese Ver-

der von den Aggressoren verübten Graueln. Indem sie die souveränen Rechte Vietnams, Laos und Kambodschas missachten, die öffentliche Meinung ignorieren, die den Raubkrieg des größten imperialistischen Staates schärf verurteilt, führen die Vereinigten Staaten ihren schauerlichen Kurs in Indochina starrsinnig weiter. Aggressive und reaktionäre Ziele verfolgen die „Nixon-Doktrin“, unterstreicht die Zeitung „Nan-San“, das Organ des ZK der Partei der Werk-täglichen Vietnams; ist eine konterrevolutionäre Globalstrategie des USA-Imperialismus, die sich auf die Militärkräfte und Kriegsmittel der Vereinigten Staaten, auf die Schaffung eines Bundes konterrevolutionärer Verbündeter und Kombinationen zu entscheiden. Diese Verbündeten sind jedoch hallos.

Aggressive und reaktionäre Ziele verfolgen die „Nordvietnamesen“ und die Politik der Vietnamisierung, die Washington in letzter Zeit hartnäckig zu verwirklichen strebt.

Die Pläne des amerikanischen Imperialismus schei-

Die Pläne der transatlantischen Mächte, die die heimliche Kriegsführung des vietnamesischen Volkes, der Patrioten in Laos und Kambodscha vereiteln alle Anschläge Washingtons, Indochina in eine militärische und politische Basis der USA zu machen, scheitern. Die Befreiungstruppen Südvietnams haben ihrerseits in einem dieser Tage verloren, und die USA sind auf die Antwort auf die Vorschläge der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnams ausweichen, gleichzeitig „die

zu verwandeln. Auch heute ist der amerikanische Imperialismus ebenso weit von der Verwirklichung seines Vorhabens wie auch zehn Jahre zurück, als er die ersten Schritte zur Eskalation seines Raubkrieges in Vietnam unternahm. Die USA, die sich durch ihre verbrecherischen Abenteuer in Indochina mit Schmach und Schande bedeckten, befinden sich in noch stärkerer Isolierung als eh und je. Immer größeren Widerstand trifft die aggressive Politik der regierenden Kreise Washingtons auch in den Vereinigten Staaten: die Republik Südvietnam ausweicht, gleichzeitig „die verträglicher diplomatische Aktivität“ versucht, hofft, dadurch die Verhandlungen über das Problem des „Nieders“ zu den Bedingungen der USA zu zwingen, „Sind“, schreibt zum Schluß „Sai-Long“, „ist imstande, den eisernen Willen des vietnamesischen Volkes und der Völker Indochinas ins Schwanken zu bringen“.

Keiner, Washingtons auch in den verschiedensten Städten und Provinzen, kann sich die Aggression der USA entgehen lassen. Die Länder des Sozialismus, alle friedliebenden und demokratischen Kräfte fordern entschieden, die USA sollen mit der Aggression in Indochina Schluss machen und ihre Truppen abziehen, damit die Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha ungehindert von ihrer Freiheit und Unabhängigkeit leben können. Die Völker der Welt müssen entschlossen und entschieden die Aggression der USA in Indochina beenden.

Die von der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam, der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam, den Nationalen Einheitsfront Kambodschas und der Patriotischen Front in Laos durchgesetzten politischen Regelungen ebnen den Weg zur baldigen Wiederherstellung des Friedens und stellen eine realistische Grundlage für die Lösung des Indochna-Problems dar.

Am 1. Juli hat die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietsnam ihren Siegeszug gegen die imperialistische Fraktionen und die Feinde des Volkes fortgesetzt. Es steht vor, daß die Vereinigten Staaten 1971 der Abzugstermin der USA- und ihrer Verbündeten truppen aus Südvietsnam festsetzen, die Befreiung aller Kriegsgefangenen und Zivilpersonen aller Seiten, die im Laufe des Krieges gefangen genommen wurden, und auch, daß der heutigen Marionettenverwaltung die Unterstützung verweigert, daß in Südvietsnam eine repräsentative Regierung der nationalen Einheit gebildet wird, daß freie demokratische Wahlen durchgeführt werden. Diese neue Initiative der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietsnam ist eine wichtige Ausgaben der Gegenwart.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die Prinzipien der proletarischen Internationalistischen Solidarität vertritt, muß entschließen, auf für eine solche Geschichtsschaffung aller progressiven Kräfte zum Beistand im gerechten Kampf der Völker Indochinas. Der XXIV. Parteitag der KPdSU bestätigte von neuem mit aller Schärfe die Entschlossenheit unserer Partei und unseres Volkes, den Patrioten in Vietnam, Kambodscha und Laos auch weiterhin allseitigen Beistand in ihrem Kampf für Unabhängigkeit und Freiheit zu erweisen.

Die gerechte Sache der Völker Vietnam's, Laos' und

Die gerechte Sache der Völker Vietnams, Laos und Kambodschas wird siegen!  
(Leitartikel der „Prawda“ vom 27. Juli 1971)

## Große Aufgaben der Eisenbahner

In Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, fand eine Versammlung des Aktivs der Kasachischen Eisenbahn statt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Rats der Eisenbahngewerkschaft R. Turganbajew er-

gewesener 16. Tagungssitzung, — öffnet.

grad. Der Referent und die Diskussionsreden sprachen davon, welcher Arbeit gegenwärtig auf der Hauptversammlung zu Realisierung der Ergebnisse des XXIV. Parteitages der KPdSU geleistet wird. Man wies auf die Reserven hin, deren Nutzung die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahrs gewährleisten könnten. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, die Hauptaufmerksamkeit auf die erhöhung der Produktivität und Nutzung von technischen Mitteln und vor allem von Waggons und Lokomotiven, die Vergrößerung der Grundschulqualität in allen Zweigen der Eisenbahnwirtschaft und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu konzentrieren.

In der Versammlung sprachen der Erste stellvertretende Vorsitzende des Ministerats der Kasachischen SSR A. M. Wartanjan, der Stellvertretende Minister für Verkehrswesen der UdSSR P. K. Lemetschuk.

Es wurde ein Appell an die  
sehbarer der Kasachischen Haupt-  
verkehrsader angenommen.

## Bei den Getreidebauern des Uralgebiets

zugskomitees des Gebietssowjets der Werkhallengedepulierten statt, auf der D. A. Kunjew mit einer Rede auftrat. Die Beratungseinheiten merkten konkrete Maßnahmen zur Überbietung der sozialistischen Verpflichtungen in der Lieferung und dem Verkauf von Getreide an den Staat sowie zur Erfüllung der Aufgaben in der Produktion und Lieferung von tierischen Erzeugnissen vor. (Vor-Tag)

## Protestkundgebung gegen Repressalien in Sudan

**MOSKAU** (TASS). Die Arbeiter und Angestellten des Moskauer Hüttenwerks „Serp i molot“ haben auf einer Protestkundgebung gegen Entwicklungsbeschlüsse gefordert, die Verfolgung von Patrioten Sudans einzustellen und die Häftlinge freizulassen.

„Wir haben mit tiefem Schmerz die Nachricht von der Hinrichtung des Generalsekretärs des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Sudans, Shafei Ahmed al-Sheikh, Vizevorsitzender des Weltgewerkschaftsbundes und Träger des internationalen Friedenspreises“.

internationales Lenipreis. Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern aufgenommenen, sagte der Vorsitzende des Gewerkschaftssekretariats des Werks N. N. Buschholz. „Seine Hinrichtung, die Massenverhaftungen von Kommunisten, die für das Glück der Werkstättenkämpfen, ist nichts anderes als Anschlag auf die Einheit des sudanesischen Volkes, auf die fortschrittliche und demokratische Entwicklung des Landes, auf die Geschlossenheit der arabischen Völker angesichts des Weltimperialismus und der israelischen Aggression“, sagte

**Lage in Sudan**

**KHARTUM.** (TASS). „In Sudan werden die Verhaftungen von Mitgliedern der kommunistischen Partei des Landes fortgesetzt. Wie die Zeitung „Al-Sahafl“ mitteilt, werden in der Provinz Kordofan 181 Personen in der Stadt Al-Wad Medan 400 verhaftet. In Khartum werden die Angaben über die vorzunehmenden Verhaftungen nicht bestätigt.“

„Radio Omdurman teilte mit, daß der namhafte Politiker Doktor Mu-stafa Hojali vor einem Militärbund zu 20 Jahren Freiheitsentzug verurteilt worden ist.“

„Der sudanesische zufolge verurteilte das Tribunal den Generalsekretär der Sudanesischen Kommunistischen Partei zum Tode durch den Strand. Das Urteil wurde von General Nimeri bestätigt.“

**N**EW YORK. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA, Gus Hall, gab eine Erklärung ab, in der er den blutigen Terror und die Schürung der antikommunistischen Hysterie in

„Die Welt ist über das Blutvergießen in Sudan erschüttert“, heißt es in der Erklärung. „Das heutige Ausmaß der Repressionen hat nichts gemeinsam mit den Ereignissen, die vor kurzem eingetreten sind. Der tägliche Mord ist Bestandteil einer Kampagne, die sich gegen alle revolutionären Kräfte Sudans richtet. Diese Kampagne des Massenmordes stellt einen Versuch dar, Sudan von seinen antisemiapartheidischen Faktoren abzuringen.“

**B** EIRUT. Die tragische Entwicklung der Ereignisse in Sudan hat bei den fortschrittlichen Kreisen Libanons Beunruhigung hervorgerufen. Die Vollstreckung der Todesurteile gegen Teilnehmer der Bewegung des 19. Juli in Sudan bedeutet den „Beginn des Terrors, um die besten Söhne der sudanesischen Bevölkerung seine fortschrittlichen und patriotischen Kräfte physisch und geistig zu zerstören“, bricht der 75-jährige

zu vernichten", schreibt die Zeitung „An-Nahar“. Die antikommunistische Kampagne in Iran beeinträchtigt schwer die Geschlossenheit der fortschrittlichen Kräfte der arabischen Welt, was besonders gefährlich für die arabische nationale Befreiungsbewegung ist, in einer Zeit, da der

Imperialismus und die ihrer Angriffe an allen Fronten versttzt haben. Die in Sudan eintretenden Ereignisse spielen ohne jeden Zweifel nur den Imperialismus und der Reaktion in die Hand, unterstreicht „An-Nida“.

# Ein Kommunist wird beordert

Das war kurz nach dem XXII. Parteitag. Die Kommunisten des Sowchos „Kustanai“ hatten sich vereinigt, um zu fordern, welche Aufgaben der Wirtschaft im achten Planjahr fünf zu erfüllen.

„Wir beabsichtigen“, sagte der Sowchosdirektor Nikolai Subatse, „in der vierten Abteilung einen neuen Verwalter einzustellen und zwar Alexander Lickay. Die Wirtschaft ist groß, bleibt aber immer zurück.“

Die Kollegen horchten auf, obwohl sie gefallene Namen allen vorwärts wußten. Lickay war kein diplomierter Landwirt. Auch Alexander hatte ein gewissenes Unbehagen, obwohl der Antrag des Direktors für ihn nicht ganz unverhofft war — man hätte mit ihm darüber schon verhandelt. Sein Herz fing zu pochen an und kleine Schweißperlen stiegen ihm auf die Stirn.

Alexander war wirklich weder Agronom noch Ingenieur, er war ein einfacher Mechaniker. Zwei Jahrzehnte lang handhabte er den Traktor und die Kombine, aber immer so, daß sich seine Arbeit vorteilhaft von der anderer unterschied. Man nannte ihn einfach, aber sinnvoll: Kulturland. Und das hatte seiner Gruppe Erwachsenen gezeigt. Und der Agronom, wo er wußte und mit welchem Getriebe ein Landstück bestellt worden war, welchen Ertrag es gab. Er kannte sich gut in der Technologie der Bodenbearbeitung und im Saatgut aus, Kurzum, Lickay nahm seine Arbeit nicht hin, „wie sie kam“.

sondern drang schärfisch, als Wirt bis in jede Kleingehälfte und zog praktische Schlußfolgerungen. Waren wir aber kommunistisch, obwohl er bis vor kurzem noch kein Parteimitglied war. Für seine erzielbare und hingebungsvolle Arbeit hatte ihn die Regierung wiederholt ausgezeichnet, darunter mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners.

Doch eine Großwirtschaft zu leiten, schied dem Landwirt riskanter ein. Lickay war kein Liedgut der Kommunistischen Partei beigetreten und wenn ihm die Parteiorganisation empfahl, sich an die Spitze der rückständigen Sowchosabteilung zu stellen, so war das nichts anderes als Vertrauen. Die Partei stellte große Forderungen an ihre Mitglieder, beorderte sie daher, wo sie am besten ihre Kräfte einsetzen konnten.

Die Prüfung war wirklich schwer: der junge Kommunist war im April zum Verwalter der Abteilung ernannt worden, wo ja eigentlich die Frühjahrsherrstellung schon in Angriff genommen wurde. Lediglich war Alexander kein Neuling in dieser Wirtschaft, er kannte sie wie seinen eigenen Hof, innen und auswendig. Er kannte auch die Männer, die seine Vorgänger waren und mit welchem Getriebe ein Landstück bestellt worden war, welchen Ertrag es gab. Er kannte sich gut in der Technologie der Bodenbearbeitung und im Saatgut aus, Kurzum, Lickay nahm seine Arbeit nicht hin, „wie sie kam“.

Die Kollegen horchten auf, obwohl sie gefallene Namen allen vorwärts wußten. Lickay war kein diplomierter Landwirt. Auch Alexander hatte ein gewissenes Unbehagen, obwohl der Antrag des Direktors für ihn nicht ganz unverhofft war — man hätte mit ihm darüber schon verhandelt. Sein Herz fing zu pochen an und kleine Schweißperlen stiegen ihm auf die Stirn.

Alexander war wirklich weder Agronom noch Ingenieur, er war ein einfacher Mechaniker. Zwei Jahrzehnte lang handhabte er den Traktor und die Kombine, aber immer so, daß sich seine Arbeit vorteilhaft von der anderer unterschied. Man nannte ihn einfach, aber sinnvoll: Kulturland. Und das hatte seiner Gruppe Erwachsenen gezeigt. Und der Agronom, wo er wußte und mit welchem Getriebe ein Landstück bestellt worden war, welchen Ertrag es gab. Er kannte sich gut in der Technologie der Bodenbearbeitung und im Saatgut aus, Kurzum, Lickay nahm seine Arbeit nicht hin, „wie sie kam“.

Jahresbeitrag der Durchschnittsleiter pro Hektar 21 Zentner Korn, der Melkveitrag stieg um zweihundert Kilo pro Milchkuh, die Schlagtröhre werden jetzt mit einem Lebendgewicht von 415-420 Kilo an den Markt verkauft. Ein Riesenschritt vorwärts! Aber Lickay ist ein Kommunist, der den Schleifer des Zeitstempels und in die nächsten Zeiten hält.

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags befrifft der Landwirtschaftsrat sein ganzes Inneres auf, regten an, neue Pläne zu schmieden, um die Entwürfe der Partei und Regierung zu erfüllen. Er sagte: „Ich denke so: die Ziele und Aufgaben, die die Partei vor uns stellt, sind reichlich durchdacht und wissenschaftlich begründet, es hat nicht alles davon ab, wie wir es vornehmen.“ In die Tat zu setzen, also von unserem Willen, unserer Tatkraft“.

Lickay vertritt die Ansicht, daß die Hektarerträge in den nächsten fünf Jahren um ein—zwei Zentner anwachsen müssen, seine Belegschaft wird um 22—23 Zentner pro Hektar klimpfen, weil dazu die Landmaschinen in der eigenen Abteilung ausführen zu können. Auch zwei Wohnhäuser und ein neuer Kuhstall befinden sich im Bau.

In diesen Tagen befaßt sich die Parteiorganisation mit der Futterbeschaffung. Lickay hat dabei sehr viel Sorgen: die Viehherde ist groß — 1200 Rinder —, Futter muß viel sein. Zur Zeit werden täglich etwa 800 Zentner geschöpft. „Wir schaffen es“, sagte Alexander fest überzeugt, „wir sind ausgerüstet mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitags, die uns einen leichten Weg in unserer Arbeit vorzeichnen!“

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

</

NACH seinen technisch-ökonomischen Kenntnissen galt dieser Betrieb seit mehreren Jahren als ein ziemlich mittelmäßiger. Das Land braucht aber Material, wie teuer seine Gewinnung auch zu stehen kommen mag. Selbstverständlich sind alle dafür, daß die produzierten Erzeugnisse billiger werden. Man darf aber die Augen vor Realien nicht verschließen. Die meisten Betriebe von soliderem Alter und mit stabilerer ökonomischer Basis gehören zur Kategorie der verlustbringen. Es geschah also nichts Äußerordentliches.

Es vergingen einige Jahre. Das Polymetallkombinat von Autschaisa nimmt die führenden Stellen unter den Aufbereitungsbetrieben der Buntmetallurgie des Landes ein. Aus einem verlustbringenden wurde er zu einem gewinnbringenden Betrieb; bereits vor zwei Jahren befugt sein Gewinn über 2 Millionen Rubel. Im achtjährigen Planjahr 1971/72 wird der Anteil des Kombinats den Produktionsumfang auf das 1,7fache, während die Zahl der Werkstätten nur um 3,5 Prozent stieg. Die Arbeitsproduktivität stieg aber um 65,5 Prozent. Es gibt noch ein ziemlich aufschlußreiches Merkmal: auf Kosten der Steigerung der Arbeitsproduktivität erhält man über 95 Prozent Zuwachs der gesamten Produktion.

So steht heute das Polymetallkombinat von Autschaisa dank der Wirtschaftsreform.

Kaum wird man einem Menschen begegnen, der kein Interesse für den Fortschritt der Wirtschaftsreform wünscht, weil sie direkt oder indirekt jedes Mitglied unserer Gesellschaft angeht, auf sein Lebensniveau energetisch einwirkt. Man kann behaupten, daß die Wirtschaftsreform und die mit ihr im ökonomischen Leben des Landes verbundenen Veränderungen zu einer persönlichen Angelegenheit jedes werktätigen Menschen geworden sind. Daraus ihre Popularität und ihr Erfolg.

Manche verstehen unter dieser Wirtschaftsreform eine gewisse Verneinung in der Ökonomik, all dessen, was bei uns von dem XXIV. Parteitag der KPdSU erzielt wurde. In der Tat ist es ganz anders. Das im Land erzielte Produktionsniveau ermöglicht es, einen fälligen und in qualitativer Hinsicht neuen Schritt in der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zu machen. Die damaligen objektiven Verhältnisse, unter denen die Industrialisierung des Landes vor sich ging, forderte drängende Termine. Das rief die Zentralisierung und das Administrivieren ins Leben. Der Große Vaterländische Krieg hat, als die Verwirklichung niedrigerer militäroorganisatorische Maßnahmen notwendig war, die Rolle der Zentralisierung der Leitung und Planung noch mehr erhöht.

Die objektiven Verhältnisse ge- stalteten sich derart, daß im Laufe eines ganzen Jahrzehnts der Beginn der Industrialisierung und bis Ende der Nachkriegsperiode – das Land dringende Aufgaben zu lösen hatte, dafür große materielle Ressourcen verausgabte. Eben damals hat sich eine strenge Reglementierung der Tätigkeit der Betriebe eingebürgert. Es wurde angeordnet, wieviel und was für Erzeugnisse man herstellen muß, wieviel Material, Brennstoff und Elektrizitätenergie man dafür aufzubringen wußte. Wieviel Arbeiter und Ingenieure man braucht u. a. Selbstverständlich war der Mechanismus der Wirtschaftsführung sehr sperrig.

Außerdem bekamen in den letzten zwei Jahren Hunderte Arbeiter auszeichnete Wohnungen. Das Kombinat schaffte neue Ausstattung für Kinderkrippen und -gärten, Sanitätsräumen, Cafés an. Hunderte Arbeiter werden jährlich unentgeltlich in Sanatorien und Erholungsheime eingewiesen. Und zur Zeit baut das Kombinat für seine Arbeiter ein Sanatorium in Pjatigorsk. Gleichzeitig existiert ein

Streiproduktion um 56 Prozent gera- stiegen. Die dank dem guten Einfluß der ökonomischen Stimuli der Reform.

Solche wirtschaftlich mächtigen und sich harmonisch entwickelnden Betriebe wie das Polymetallkombinat von Autschaisa gibt es zur Zeit in Kasachstan Dutzende. Als vor- treffliches Beispiel kann insbesondere das Ust-Kamenogorsk Titan- und Magnesiumkombinat dienen. Nach dem neuen System begann es vor drei Jahren zu arbeiten. In dieser Zeit verzögerte sich hier die Metallerzeugung auf das Zweifache. Auf

großer Produktionsentwicklungs- feld. Die Mittel davon werden für die Bedürfnisse der technischen Neuaufrüstung bewilligt. Im Kom- binat sind schon die technologischen Hauptprozesse automatisiert.

So sieht die harmonische Koordinierung aus, die dank der Ausnutzung der ökonomischen Hebel der Reform erzielt wurde: die materiellen Bedürfnisse des Werkstätten werden vorerst befriedigt, intensiv in überfüllendem Tempo entwickelt sich die gesellschaftliche Produktion. Ein anzahlreicher Beispiele an Be- stätigung dieser Schlüssefolgerung aus den praktischen Erfahrungen eines jeden Betriebes anführen, wo die Reform nicht als eine „einmalige Maßnahme“ eingeschätzt wird, sondern als ein folgerichtiger dialektischer Entwicklungsprozeß der sozialistischen Ökonomie auf der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus. Unter der Leitung des Vorsitzenden des Sowjets der Wirtschaftsführung haben mehrere Betriebe und ganze Zweige unserer Republik die Rentabilität der Produktion erhöht und die Zuwachsrate des Gewinns vergrößert. Der Kostenanteil je Rubel der Produktion wurde herabgesetzt. Es wäre aber falsch zu denken, daß die Reform „selbst“ alle Probleme automatisch lösen wird. Anfangs nutzten die Betriebe nur jene Mittel aus, die auf der Oberfläche lagen. Jetzt handelt es sich nicht nur um die Erschließung der stillen Reserven, sondern auch um die wissenschaftliche Voraussicht in allem, was mit der materiell-technischen Basis verbunden ist. Einst hatte die Reform dank ihren Prinzipien die Mißwirtschaft und Gleichgültigkeit abgeschafft und jetzt versteht man darunter in allem eine strenge wissenschaftliche Berechnung. Nicht zufällig nötigte die Reform Tausende und aber Tausende Menschen, sich auf die Schulbank zu setzen. In den Betrieben Ostkasachstans existieren z. B. ökonomische Schulen, Seminare, Lektorien. In einer Reihe von Städten sind Universitäten des ökonomischen Wissens, des technischen Fortschritts eröffnet. In den Betrieben von Karaganda werden regelmäßig Beratungen und Seminare zum neuen System der Wirtschaftsführung mit Beteiligung von Gelehrten, Ökonomen und Produktionsarbeitern, Wirtschaftskonferenzen durchgeführt.

Die Auffassung der Reform als einen höchst schöpferischen Prozeß, wo es keine fertigen Rezepte gibt, wo es einzelne Grundsätze einer Präzisierung und Vervollkommenung bedürfen, in den Belegschaften des Landes engagiertes Blei- und Zinkkombinat und das Balschazar Hüttenkombinat, das Karagandaer Werke für synthetischen Kautschuk, des Aktiujinskwerks für Ferrolegierungen des Maschinenbaubetriebs „Zelenogradmasch“, der Atassuiker Bergverwaltung, ihre Betriebe zu den besten in der Republik zu machen. Ihrem Beispiel folgen Dutzende und aber Dutzende anderer Werke und Fabriken des Landes. Der XXIV. Parteitag der KPdSU stellte vor Kasachstan eine große Aufgabe: das Produktionsvolumen der Industrieerzeugnisse um 55 – 60 Prozent zu vergrößern. Das kann man ohne jene Möglichkeiten, die die Reform er- schlossen hatte, nicht erreichen. Und heute, im neunten Planjahr- fürt, steigt sie auf eine in qualitativer Hinsicht neue Stufe.

J. SCHNEIDER, Stellvertretender Leiter der Abteilung Schwerindustrie des ZK der KP Kasachstans,

L. WEIDMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ Alma-Ata

## Wunderstein steigt

### Futterqualität

Es ist bekannt, daß die normalen Lebendstärken des Tierorganismus nur in dem Fall möglich ist, wenn die Futterqualität der gesuchten Beimischungen – Fluor, Blei, Arsen... Den Chemikern und Ingenieuren gelang es, ein effektives Verfahren zur Entfernung der schädlichen Beimischungen.

Phosphatkombinationen. Die erste Futterphosphatfabrik der Welt wurde im Dshambuler Superphosphate eröffnet.

Das Kasachische Wissenschafts- fach „Forschungsinstitut für Viehzucht“ prüfte die Effektivität der Phosphor-Kalzium-Befüllung an Schafen und Rindern. Erstaunliche Ergebnisse wurden erzielt, besonders im Winter. Im Futter von den Weiden des Transili-Alatau wurden nur 0,017 Prozent Phosphor entdeckt. Und Kalzium ist in den Pflanzen dieses Gebietes viel mehr als normal enthalten. Phosphormangel wurde nicht nur im Weidefeld, sondern auch in den anderen Futterstellen festgestellt. Wozu führt das? Das setzt die Produktivität herab, wenn die Gasbildung verhindert und hemmt das Wachstum der Janettie, führt zu Erkrankungen mit Aphosphorismus.

Er stellte das erste Kartogramm der Aukrolemente zusammen, die in tausendstein und noch weniger Teilen der Futterpflanzen Kasachstans enthalten sind.

Der Mangel an Kobalt ruft zum Beispiel bei den Schafen Verluste an Lebendmasse hervor, was zu einer Verringerung der Futterverdauung um ein Fünftel führt. Dadurch verringert sich die Fleisch- und Wollproduktivität der Schafe um 10 – 15 Prozent. Ich erfuhr, daß im Futter und im Wasser der Gebiete Alma-Ata, Dshambul und Tschimkent Mangel an Jod ist, daß die den Viechern vorge- schlagene Methode, dem Futter der Tiere Milch, Fleisch und Eier, diesem Spurenstoff bereichert und dadurch sich die Erkrankungen der Bevölkerung an Kropf verringert.

Baturins Kartogramm wurde an die Sowchose und Kolchose übergeben. Es wird den Viehzüchtern helfen, solche biogene Spurenstoffe wie Kobalt, Kupfer, Zink, Jod als Befüllungsmittel wissenschaftlich anzuwenden, wenn es im Futter und Wasser an diesen Stoffen mangelt.

Nach größeren Eindruck machte auf mich eine andere Arbeit der Ge-

lehrten der Republik. Mir erzählte darüber das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR Aksan Bektorow.

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „daß das Futter der Gebirgs- und Vorgebirgsweiden der Sowjetunion, Kasachstan, die einzige Phosphatkombination, die häufiger ist, als bei den Tieren, die Knochenmineralien bekommen. Die Phosphatkombination, die bei den Kühen der Milchering um 10,3 Prozent höher als bei den Kühen der Kontrollgruppe.“

„Vielejährige Erforschungen er- wiesen“, sagte er, „da

## VII. Internationales Filmfestival in Moskau

## Donatas Banionis spielt Goya

Die Jury des Moskauer Internationalen Filmfestivals hatte am Dienstag zwei historische Filme zu begutachten. Großbritannien führte den Streifen von Ken Hughes „Cromwell“ und die Filmschaffenden der DDR „Goya“ (Regie Konrad Wolf) vor.

Ken Hughes erklärte vor Journalisten, daß er bestrebt war, die dramatischen Ereignisse, der britischen Geschichte des XVII. Jahrhunderts mit dokumentarischer Präzision wiederzugeben. Neben zahlreichen Kampfszenen und Episoden aus dem politischen Leben des Landes jener Zeit wird in dem Film Cromwell, der Moral große Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Kritiker sind einmütig in ihrer Meinung, daß der deutsche Filmregisseur einen leidenschaftlichen und wahrheitsgetreuen Streifen über den großen spanischen Künstler zu schaffen vermochte. Den Autoren gelang es, den Geist des Romans von Lyon Feuchtwanger und seine soziale Ausrichtung zu wiedergeben. Dieser Roman liegt dem Szenarium des Films zugrunde.

In einem Gespräch mit Journalisten sagte Konrad Wolf: „Die Witze von Lyon Feuchtwanger, die in die DDR kam, erinnerte sich daran, daß der Autor von „Goya“ den Wunsch hatte, seinen Roman auf der Leinwand zu sehen, und davon träumte, daß an der Verfilmung sowjetische Filmschaffende teilnehmen. Ich war froh, daß ich daran erinnert konnte, den Wunsch des Schriftstellers zu erfüllen.“

Nach Meinung von Spezialisten ist der Schauspieler Donatas Banionis (USSR), der den Goya spielt und die komplizierte und wunderschöne Gestalt des genialen Künstlers zu widerspiegeln vermochte, vollerbrichtiger Mitautor des Filmregisseurs.

TASS

## Gehen Sie bald in Urlaub?

Es ist Sommer und Urlaubszeit. Viele verziehen sich den Kopf, wo sie ihren Urlaub verbringen können. Deshalb möchte ich ein Erholungsheim vorstellen — das Erholungsheim „Utschit“ (Lehrer) in Stschutschinsk. Der Heim schmiegte sich an die steinernen blau-grünen Kiefer, die sich auf dem schönen Wald umfaßt das Heim von drei Seiten, das Baden im großen See mit seinem klar Wasser bereitet besonders in den heißen Sommertagen viel Vergnügen. Und dann die frische, reine, harzige Luft!

Das Erholungsheim wurde 1975 für die Erholung der Lehrer des Gebiets eröffnet, funktionierte in den Sommerferien und beherbergte nur ein paar Dutzend Erholungsbedürftige. In einem Sommer konnten hier mehr als 100 Personen erholen.

Die heutige Statistik besagt folgendes: Im Winter erholen sich im „Utschit“ gleichzeitig 120 Gäste, im Sommer finden in den luftigen gemütlichen Landhäusern zusätzlich 180 Urlauber Platz. Im Vorjahr verbrachten hier ihren Urlaub 4755 Erholungsgäste, was in der Amthsprache 58 000 Bettage ausmacht.

„Alle Wohnblocks, die Speisehallen, der Club sind frisch renoviert“, erzählt der stellvertretende Direktor Wladimir Poltaratzki, der im

Erholungsheim gleichzeitig den Baumeister macht.

„Unter den Erholungsheimen der Porowje-Zone ist unser Heim in aller Hinsicht das beste“, behauptet Agnes Boschniak, die Buchhalterin.

„Schön, daß in diesem Jahr wieder ein neuer Mittelpavillon gebaut wird für weisches Inventar, wie Decken, Kissen, Matratzen, mehr als 20 000 Rubel verbraucht.“

Bei einem Rundgang kam das Gespräch auf die Weiterentwicklung des Heims. Große Unterstützung erweist der Erholungsinstitut der Trust „Zelenenergo“, der einen bedeutenden Erholungsfonds geschenkt hat und, besorgt um die Erholung seiner Mitarbeiter, hier schon den Bau des zweiten Wohnblocks für 40 Ruhegäste bestimmt.

Der Trust „Traktorist“ Nikolai Evtjukh plant, hier in nächster Zukunft ein Klubgebäude und „sichtet in die See“.

Abends läuft im Club ein Spielfilm, auf dem offenen Tanzplatz wird gespielt und gelacht. Hier plägt niemanden die Langeweile.

Hier im Erholungsheim wird alles in der alten Ruhe erholen können.

H. EDIGER,  
Sonderkorrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Koktschetau

Foto des Verfassers



## Bodenfröste möglich...

Die Rubrik wird von den Mitarbeitern der Kasachischen Verwaltung Hydrometeorologischer Dienst geführt.

Das Wetter, das man im August für die Gebiete Zelinograd und Pawlodar erwartet, wird für ganz Nordkasachstan typisch sein. Die durchschnittliche Monatstemperatur wird hier 15 — 18 Grad betragen, was unter der Norm liegt. Die Höhe der Niederschläge wird sich auf 32—48 Millimeter belaufen. Im äußersten Südosten des Gebiets Pawlodar ist das etwas mehr als gewöhnlich. Wechselnde Bewölklung, Gewitter, Staubsturm, Windböen bis 25 Meter in der Sekunde werden am 1—4, 10—15. August erwartet. Am 23.—30. wird es bewölkt sein, anfangen regnen und nebeln. Mancherorts sind die Nebel schon in der ersten Dekade möglich. Die Senkung der Temperatur wird am 1—2. August erfolgen; nachts bis auf 7—12 Grad, tags — bis auf 17—22 Grad.

Und so wird der Januarwetterbericht für ein Ende nehmen. Eine neue Jahreszeit wird in ihre Rechte treten und Sonne wird für den kommenden Winter mit sich bringen. Was angenehm ist, während kurze.

In den nördlichen Gebieten wird die Tagesdauer im August schon um zwei Stunden zurückgehen, und das wird sich auf die Wärmebilanz sehr auswirken. Es wird sich am 25. und kälter werden. Und im Gebiete, 3000 Meter über dem Meeresspiegel, wird sich die Temperatur überhaupt auf dem Stand von 7 Grad über Null stabilisieren.

Selten entspricht ein August genau dem anderen. Jedoch sind der nördlichen Hälfte der Republik in den letzten Tagen gelegentlich kalte Boden- und Luftröste möglich. 1967 gab es bei spielsweise in den Gebieten Pawlo-

der, Nordkasachstan, Zelinograd und Koktschetau am 27.—31. August und in den zentralen Ost- und Südostgebieten — am 30.—31. August Luftfröste bis —2 Grad und Bodenfröste bis —4 Grad. Am 1944 aber brachte die Lufttemperatur in den südlichen Gebieten +46 und auf dem Boden +7 Grad.

In diesem Jahr wird die Temperatur im Kasachstaner Süden sich auf 1 Grad höher als gewöhnlich sein. Eine Senkung wird am 1.—4. und am 17.—21. August erfolgen. Die Senkung ist aber nicht so tief, wie der Begriff „Kälte“ wird die Hitze 23—28 Grad erreichen. Eine Erhöhung der Temperatur ist für den 7.—13. und den 19.—22.—24. August; tags von plus 30 bis 41 Grad. Wechselnde Bewölkung, kurze Regen und Gewitter, Staubstürme und starke Winde werden in den Gebieten Tschinken und Dschambul am 1.—4. und 15.—16. und 29.—31. August erwartet.

Im Norden Kasachstans wird es in diesem Jahr 1—2 Grad kälter als gewöhnlich, starke Westwinde, sogar Sturmwinde sowie Staub-

## Wetter im August

als gewöhnlich, im Süden — dagegen um ebensoviel heißer sein. Nur im Sibirstromgebiet bleibt das Wetter stabil, wie immer 19.—24. Grad. Die maximale Höhe der Niederschläge wird 30—18 Millimeter und in dem Gebietsgrenzen 31—35 Millimeter ausmachen.

Auf einer Fläche von etwa zwei Hektar wurden Ruinen, Bruchstücke von Keramiken mit den Zeichen des Fürsten auf dem Boden des Geschirrs gefunden. Von dem Zeitpunkt der Errichtung dieser Gebäude zeugt nach Meinung der Archäologen die „gemischte“ Technik des Mauerwerks, die nur bei Bauern aus dem XI. Jahrhundert, und

an diesen Wänden vorkommt.

In der ganzen nördlichen Hälfte Kasachstans wird die Lufttemperatur durchschnittlich 14—20 Grad, in der südlichen — 21—29 Grad betragen. Die Höhe der Niederschläge im Norden und im Osten wird sich auf 26—50 Millimeter, im äußersten Norden — auf 60 Millimeter befinden. Und der Osten liegt das über und für den Südwesten — unter der Norm.

Gewitterregen, starke Westwinde, sogar Sturmwinde sowie Staub-

stürme sind in der Nordhälfte der Republik am 1.—5. am 8.—16. am 22.—31. August zu erwarten; in der Südhälfte — am 1.—5. am 15.—18. am 22.—24. am 28.—31. August. Im Norden der Republik ist mit anhaltendem Regen und stellenweise mit Nebel zu rechnen.

Von den Nordgebieten aus wird sich am 25.—27. August eine Temperaturschwankung über das ganze Territorium Kasachstans verbreiten. Am 27.—31. August wird sie auch den Westen einbeziehen. Es werden Bodenfröste eingesetzt. Und im äußersten Süden wird die „Termometersäule nicht über 5—10 Grad steigen. Am heißesten werden in Kasachstan am 1.—5. am 8.—16. zum 13. und vom 18. bis zum 22. August und 30.—31. August Wärme.

Es sind jedoch schon die letzten Tage des Sommers, die Reste seiner unverbrauchten Energie. Es ist natürlich auch zu beachten, daß im Laufe der Wetterentwicklung die besagten Termine 3—5 Tage näher oder weiter rücken können. Nichtdestoweniger ist der Sommer dahin. Und damit ist alles getan. Die Saison ist vorbei, und für den Osten liegt das über und für den Südwesten — unter der Norm.

Gewitterregen, starke Westwinde, sogar Sturmwinde sowie Staub-

## S

Unglück besuchte unsere Redaktion der bekannte sowjetdeutsche Schriftsteller Arreas SAKS. Er fuhr zusammen mit einem Mitarbeiter der Redaktion nach dem Dorf Pawlowka, das Zentralgebiet des Jerkenski-Likliks-Sowchos, unterhielt sich mit vielen Dorfbewohnern und war begeistert von dem, was er sah. Wir veröffentlichen heute seine Aufzeichnungen über diesen Besuch.

**B**EIM Anblick von Bebauungsplänen entwirft für zeitgenössische Kolchos und Sowchos-Unterhöfe hatte ich immer ein wenig Bedenken, ob es auf dem flachen Lande auch solche Dörfer gebe.

Nun bin ich aber in so einem Dorf. Es ist Pawlowka an der Station Jerkenski im Gebiet Zelinograd, in der Steppe Kasachstans gelegen. Hier befindet sich die Zentralstelle des Getreide- und Viehzuchtsowchos „Jerkenski“.

Vor allem fallen die über zwei Meter hohen, schmalen, schmucklosen und begrünten Straßen auf. Das Ende der Straße ist nicht zu sehen, es verliert sich in einer Perspektive im grünen Laub der Bäume und gibt den Eindruck, als ob sie sich diese Dorfstraße ins Endliche hin. Sofort übermannet einen der Maßstab, womit hier gemessen wird — breit, groß und erhaben.

Die Wohnhäuser sind fast alle in einem Stil gebaut und haben drei oder vier Zimmer. Nebenan: Hofwirtschaftsgebäude, Gemüsegärten. Unter dem Dach befindet sich jedes Hof von dem des Nachbarn, mal durch den Blumengarten vor dem Tor, durch die Farben, mit denen die zierlichen Zäune gestrichen sind, durch die Verzierungen der Staketens, durch die Haussaufen. Bald lächelt dich ein blendenweißes Haus mit seinen hellen Fenstern an. Bald unterscheidet es sich von einem anderen durch die Farben, vergrauend, die Farben vergrauen und bald ist das Haus mit einer strohigen Keramik belegt. Bald ist es die eigenartige Form der Fernsehantenne auf dem Dach, die fast auf keinem Haus dasteht.

Auf der Straße begegnen dir Leute mit frohen, sonnengebräunten Gesichtern. Kinder und Erwachsene sprechen miteinander deutsch. Das Stadion Pawlowka wurde im Jahre 1992 — 1903 von deutschen Kolonisten angelegt, die auch heutzutage die Mehrheit der Einwohner bilden. Jeden Tag wohnen hier auch Kasachen und Russen. Würdigenderweise sprechen die Kasachen, die von Kindheit hier aufgewachsen sind, ein freies Deutsch wie auch die übrigen Einwohner, und viele Deutsche sprechen kasachisch.

Den heutigen Freizeitabend wird es geben für jeden Freizeitgenie. Die einen gehen baden oder suchen sich an Sportkomplexen Unterhaltung, andere Gäste setzen einen von den 28 Kähnen aufs Wasser und rudern auf den See hinaus. Wer — zum Rudern keine Lust hat, setzt sich auf das Personenseil und „sichtet in die See“.

Die Küche, wo das schmackhafte Essen von den Küchenchefs Russland, Sowjetunion und darüber hinaus verarbeitet wird, ist modern, elektrisch ausgestattet.

Das Stadion Pawlowka wurde im Jahre 1992 — 1903 von deutschen Kolonisten angelegt, die auch heutzutage die Mehrheit der Einwohner bilden. Jeden Tag wohnen hier auch Kasachen und Russen. Würdigenderweise sprechen die Kasachen, die von Kindheit hier aufgewachsen sind, ein freies Deutsch wie auch die übrigen Einwohner, und viele Deutsche sprechen kasachisch.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den heutigen Abendschwung verändert das Dorf Pawlowka zum großen Teil dem Umstand, daß vor 5—6 Jahren hier mehrere Kolchos zu einem Sowchos vereinigt worden sind, und Pawlowka zum Zentralgebiet der großangelegten Wirtschaft wurde.

Den